

Forderungen zum Studium Sozialer Arbeit

(Stand 2011)

Bachelor- und Masterstudiengänge der Sozialen Arbeit müssen auf den professionellen und sozialarbeitswissenschaftlichen Grundlagen beruhen.

Bei der Gestaltung dieser Studiengänge ist eine Absenkung des Niveaus gegenüber den derzeitigen Diplomstudiengängen (FH) zu verhindern; sie sind deshalb im Modell 7 (Semester Bachelor) + 3 (Semester Master) zu realisieren.

Im Bachelorstudium sind Praxisanteile im Umfang von 60 Credits zu integrieren, davon mindestens ein zusammenhängendes Praxissemester (Vollzeit).

Bachelorstudiengänge haben die für die Soziale Arbeit vom DBSH formulierten Schlüsselkompetenzen zu vermitteln und in Masterstudiengängen (konsekutiv und postgradual) zu vertiefen.

Die Bachelorstudiengänge der Sozialen Arbeit haben eine einheitliche Gestaltung, die auf eine generelle Berufsbefähigung ausgerichtet ist.

Die Masterstudiengänge sind darauf auszurichten, dass sie für Forschung, Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit relevant sind. Konsekutive Masterstudiengänge konzentrieren sich auf die Sozialarbeitswissenschaft und auf die Praxis.

Konsekutive Masterstudiengänge sollten einem wissenschaftlichen und fachlich vertiefenden Studium der Sozialen Arbeit dienen. Dies muss sich in den Abschlüssen ausdrücken mit dem Zusatz der neuen Fachrichtung z.B. MSW, Fachrichtung Social Management

Die staatliche Anerkennung ist als berufsspezifisches Qualitäts- und Qualifikationsmerkmal beizubehalten. Wie bisher ist diese staatliche Anerkennung für die Fachkräfte in der Sozialen Arbeit eine grundlegende Voraussetzung für die Wahrnehmung bestimmter gesetzlicher Aufgaben.

Für die Profession und Disziplin Soziale Arbeit sind in der Ausbildung konsekutive Masterstudiengänge unerlässlich.

Weiterbildende Masterstudiengänge sind gemäß den Strukturvorgaben der KMK den Anforderungen zu konsekutiven Masterstudiengängen zu gestalten und müssen zu denselben Berechtigungen führen (Promotionsberechtigung).

Masterstudiengänge müssen in Verantwortung für die Absolventen an den Berufsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt orientiert werden.

Die wissenschaftlichen Laufbahnen an den Hochschulen sind verstärkt für AbsolventInnen der Studiengänge der Sozialen Arbeit zu öffnen. Professuren im Bereich der Sozialen Arbeit müssen verstärkt mit entsprechend qualifizierten Fachkräften der Sozialen Arbeit besetzt werden.